Die **Posener Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das **Abonnement** beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 128. Mittwoch den 6. Juni. **1855.**

Inhalt.

Deutschland. Potsdam (Befinden Sr. Majestät); Berlin (Hofnachrichten; Sitzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums; Baron v. Seld; Gesetzliches; Listen ausgelooster und verlorener Rentenbriefe); Breslau (Wollmarkt; Pferderennen; Unglücksfall); Glogau (Anwesenheit des Prinzen Karl; hohe Besuche zu Sagan; Personalien).

Kriegsschauplatz. (Rekognoszirungen; 2 Depeschen Gortschakoff's; Armeebefehl Canrobert's; Stärke der Verbündeten; die Sachlage in der Krimm; die Expedition nach dem Ochotzkischen Meer).

Oesterreich. Wien (politische Situation).

Frankreich. Paris (zur Ausstellung; aus der Krimm; Kaiserlicher Adel).

Spanien. (Der Aufstand; Zwangsanleihe).

Belgien. Brüssel (legislative Session geschlossen).

Musterung Polnischer Zeitungen.

Locales und Provinzielles. Posen; Wongrowitz.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 6. Juni 1855, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Kommissionsbericht, betreffend die Anschaffung einer neuen Berliner Feuerspritze und einer Wassertiene; 2) desgl. betreffend die Coupirung des Wartha-Durchbruchs an den städtischen Wiesen gegenüber den Rattayer Ziegeleien; 3) desgl. wegen Anschaffung eines Leichenwages für die städtischen Kranken-Anstalten; 4) Bewilligung von 300 Rthlrn. außerhalb des Etats, zur Vollendung der Pflasterung des Platzes vor dem Berliner Thor; 5) Bewilligung eines zweiten Vorschusses von 3,000 Rthlrn. aus der Kämmerei-Kasse an den Hundesteuer-Fonds behufs weiterer Anlegung von Granitbahnen auf den Bürgersteigen; 6) Genehmigung der Ausgabe für die an Arme während des Winters 1854/55 vertheilten Suppen; 7) Beschaffung eines Saales für den Zeichnen- und Gesang-Unterricht bei der Real-Schule; 8) anderweite Wahl eines Armen-Bezirks-Vorstehers; 9) Schiedsmanns-Wahl; 10) Gewerbe-Konzessionen; 11) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Berlin, den 5. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Herzoglich Anhalt-Bernburgischen Ministerial-Rath Hagemann den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; und

Dem Rittergutsbesitzer Erdmann von Hohberg-Buchwald auf Goglau, Kreises Schweidnitz, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; so wie

Den bisher mit der Verwaltung des Präsidiums der Regierung zu Frankfurt a. O. beauftragten Ober-Präsidenten Dr. Böttcher zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu ernennen; ferner

Dem Kreisgerichts-Sekretair Gutowski zu Straßburg in Westpreußen den Charakter als Kanzleirath; und

Dem Ober-Postdirektor Spangler zu Stettin die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark ihm verliehenen Ritterkreuzes des Danebrog-Ordens zu ertheilen.

Angekommen: Se. Excellenz der Staats- und Justizminister Simons, von Elberfeld;

Se. Excellenz der Staats- und Minister des Innern v. Westphalen, von Heidelberg.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der Garde-Infanterie v. Möllendorff nach Nenndorff.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Freiherr v. Manteuffel nach Liebenwerda.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Königsberg, Montag den 4. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Petersburg vom 31sten v. Mts. ruft ein Kaiserlicher Ukas die Kleinrussischen Kosacken von Tschernikow und Poltawa auf, in die Reichswehr einzutreten, die sofort organisirt werden soll.

Wien, Montag den 4. Juni, Nachmittags. Heute Mittag 1 Uhr wurde die fünfzehnte Konferenz-Sitzung abgehalten. Dem Vernehmen nach war es, wie bekanntlich erwartet gewesen, die formelle Schluß-Sitzung. Weiteres ist noch unbekannt.

Paris, Sonntag den 3. Juni. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Kaiser ein eigenhändiges Schreiben vom Sultan in Veranlassung des Attentats erhalten habe.

Vom Kriegsschauplatze in der Krimm waren keine neuen Nachrichten bekannt.

Paris, Montag den 4. Mai. Heute hielt der Kaiser auf dem Marsfelde eine Revue ab.

Paris, Montag den 4. Juni, Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Pelissier aus der Krimm vom 1. d. Mts. In derselben heißt es unter Anderem: Wir haben vor der Mastbastion zwei Minenöfen gesprengt. Eine zweite Explosion hat dem Feinde großen Schaden verursacht. In der Stapelschlucht hat das Genie-Corps 24 kubische Kisten gefunden, wovon jede 50 Kilogramme Pulver enthielt. Diese Kisten waren wagerecht in der Erde vergraben und mit einem Apparat versehen, der durch den Druck des Fußes eine Explosion hervorrief. Das Geniekorps hat diese Kisten mitgenommen.

Deutschland.

Potsdam, den 4. Juni. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war am gestrigen Tage anhaltend gut; der zu erwartende Fieberanfall hatte sich nicht wieder eingestellt, und auch heute befinden Sich Se. Majestät den Umständen nach wohl, so daß Allerhöchstdieselben die Vorträge entgegennehmen werden. (St.-A.)

☾ Berlin, den 4. Juni. Der Minister v. Westphalen, welcher von Heidelberg hier wieder eingetroffen ist, fuhr heute Vormittag um 10 Uhr, gleichzeitig mit dem Geheimrath Costenoble, nach Potsdam, um Sr. Majestät dem Könige auf Schloß Sanssouci Vortrag zu halten. Mittags empfing Se. Majestät den Ministerpräsidenten v. Manteuffel und arbeitete etwa eine Stunde mit demselben. — Die Reise des Königs nach Schloß Erdmannsdorf ist, wie versichert wird, jetzt definitiv angeordnet. Die Aerzte erwarten, daß die Gebirgsluft wohlthuend auf den Gesundheitszustand des Königs einwirken und ihn bald völlig wiederherstellen werde.

Der Prinz von Preußen wird schon in einigen Tagen hier zurückerwartet.

Der Prinz Friedrich Wilhelm tritt heute Abend, von dem Adjutanten Hauptmann v. Heinze begleitet, auf der Stettiner Bahn eine längere Reise an. Wie ich höre, wird der Prinz die Provinz Preußen besuchen und erst Ende d. M. nach Berlin zurückkehren. Heute Mittags empfing Se. Königl. Hoheit noch mehrere hohe Militärs.

Der Stadt-Commandant von Potsdam, General Graf v. Schlieffen hat, wie mir mitgetheilt wird, seinen Abschied nachgesucht und erhalten. Das Offizierkorps der Potsdamer Garnison gab ihm heute ein Abschiedsdiner in Sacrow, an welchem auch viele Offiziere aus Berlin Theil nahmen.

Der Präsident des Landes-Oekonomie-Collegiums, Dr. v. Beckedorff, welcher auf seinem Gute Grünhof wohnt, hat die am Freitag und Sonnabend stattgefundenen Sitzungen des Collegiums wegen Krankheit nicht leiten können, weßhalb der Geheimrath Kette den Vorsitz übernehmen mußte. Die erste Sitzung beehrte der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, v. Manteuffel, mit seinem Besuch. In derselben wurden sehr interessante Gegenstände verhandelt; sie betrafen die Spiritus-Fabrikation aus Runkelrüben, die Drainage, die künstliche Düngung, die Impfung der Lungenseuche des Rindviehes ꝛc. Die mit dieser Impfung bisher angestellten Versuche haben sehr günstige Resultate geliefert. Die Impfung erfolgt, wie bei den Kindern, mit aus der Impfgeschwulst entnommener Lymphe. Ueber die beste Impfstelle sollen erst noch Erfahrungen gesammelt werden. Daß die Impfung gegen Ansteckung schützt, hat sich dadurch ergeben, daß geimpftes Vieh, neben krankes gestellt, von der Lungenseuche verschont blieb. Nur darüber ist man sich noch nicht klar, wie lange die Impfung die Gefahr fern hält. — Der General-Sekretär des Collegiums, Landes-Oekonomie-Rath Dr. Lüdersdorff, ist gestern nach Paris geschickt worden, um die dortige Ausstellung im landwirthschaftlichen Interesse zu besuchen. Namentlich sind es die Maschinen und sonstige landwirthschaftliche Gegenstände, auf die Dr. Lüdersdorff sein Augenmerk zu richten hat.

Baron v. Seld, der seit einiger Zeit seinen Beruf darin gefunden hat, Gefängnisse und Zuchthäuser zu besuchen, deren Thüren ihm eine offene Ordre des Ministers v. Westphalen öffnet, wird sich, wenn nicht früher, so doch Ende dieses Monats zu demselben Zwecke auch nach Schlesien begeben. Seine Absicht ist, alsdann auch Rawicz und Posen zu besuchen, so daß also auch Ihre Provinz Gelegenheit haben wird, wahrzunehmen, in welcher Weise dieser erfahrene Mann auf die Sträflinge einzuwirken vermag. Baron v. Seld hat den Antrag gestellt, wandernde Strafanstalten einzurichten; und daß dieser höhern Orts genehmigt worden, das beweisen die Barracken, die zu diesem Zwecke bereits angefertigt werden. — Heute hatte Baron v. Seld eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern.

Der St. Anz. enthält ein Gesetz vom 21. Mai 1855 — zur Ergänzung der Gesetze vom 31. Dezember 1842 über die Verpflichtung zur Armenpflege und die Aufnahme neu anziehender Personen.

Ferner ein Gesetz vom 21. Mai 1855 — betreffend die Verrechnung der Kosten der Berliner Bahnhofs-Verbindungsbahn und die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zur Vollendung der Ostbahn, der Westfälischen und der Saarbrücker Bahn, und zur Herstellung der Eisenbahnen von Münster über Rheine bis zur Hannoverschen Landesgrenze und von Rheine nach Osnabrück.

Ferner endlich nachstehendes Gesetz vom 30. Mai 1855 — betreffend die Abänderung der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 in Ansehung der Benennung der Kammern und der Beschlußfähigkeit der Ersten Kammer.

§. 1. Die Erste Kammer wird fortan das Herrenhaus, die Zweite Kammer das Haus der Abgeordneten genannt.

§. 2. Das Herrenhaus kann keinen Beschluß fassen, wenn nicht mindestens sechzig der nach Maßgabe der Verordnung vom 12. Oktober 1854 (Gesetz-Sammlung S. 541—544.) zu Sitz und Stimme berufenen Mitglieder anwesend sind.

Der Artikel 80. der Verfassungs-Urkunde ist aufgehoben, insoweit er diesem Gesetze zuwiderläuft.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. April d. J. ist bestimmt worden, daß vom 1. Juli 1855 ab in allen Provinzen des Staates gleichmäßig für ein Extrapost-Pferd $12\frac{1}{2}$ Sgr. und für ein Estafetten- und Courier-Pferd $17\frac{1}{2}$ Sgr. auf die Meile erhoben werde. P. C.

Am 1. Juli wird zu Wien eine Konferenz des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins eröffnet werden. P. C.

Im Verlage der hiesigen Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei erscheinen die von der Königlichen Central-Kommission zusammengestellten Listen der beiden Provinzial-Rentenbanken ausgeloosten, so wie der als angeblich verloren oder sonst abhanden gekommen angemeldeten Rentenbriefe. Diese Listen, deren Veröffentlichung sich den zweimal jährlich stattfindenden Verloosungen regelmäßig anschließt, sind in allen Theilen des Königreichs durch die Königlichen Post-Anstalten ohne Preis-Erhöhung für $2\frac{1}{2}$ Sgr., inkl. Porto, so wie durch die Buchhandlungen, zu beziehen. Die Thatsache, daß eine große Zahl ausgelooster Rentenbriefe noch nicht zur Zahlung bei den Rentenbanken präsentirt worden, ist Beweis dafür, daß eine allgemeinere Verbreitung und Benutzung der erwähnten Listen im Interesse der betreffenden Kapitalisten zu wünsen ist, da selbstredend mit der erfolgten Kündigung die Verzinsung aufhört. So eben ist die Liste Nr. 6. ausgegeben worden, welche die im Mai d. J. ausgeloosten Nummern, so wie die früher gekündigten und zur Zahlung noch nicht eingereichten Rentenbriefe aufführt. P. C.

β Breslau, den 4. Juni. Heute ist der Anfang unseres Wollmarktes, insofern von heute ab das Lagern und Verkaufen der Wolle gestattet ist. Eine große Menge Fremder sind schon angelangt, namentlich Käufer in bedeutender Anzahl. Wolle dagegen ist bis zu diesem Augenblicke nur erst wenig auf dem Platze. Da in Folge der lange andauernden Kälte die Schur sehr verspätet worden, so wird der Wollmarkt wahrscheinlich diesmal einen längern Verlauf als gewöhnlich nehmen. Unter den bereits eingetroffenen Käufern befindet sich eine bedeutende Anzahl Engländer, auch Franzosen. Verkäufe haben bis zu diesem Augenblicke, Vormittags 11 Uhr, fast noch gar nicht statt gefunden; die Produzenten beanspruchen zum Theil sehr namhafte Preissteigerungen gegen voriges Jahr, welche die Käufer in dieser Höhe noch nicht bewilligen wollen.

Heute Nachmittag um 5 Uhr beginnen die hiesigen Rennen und werden Mittwoch um dieselbe Zeit fortgesetzt werden. Die Betheiligung an denselben ist ziemlich stark, namentlich sind eine Reihe interessanter Herren-Rennen angezeigt, zu denen unter anderm auch viele Cavallerie-Offiziere aus fremden Garnisonen hergekommen sind.

Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall erregt hier lebhafte allgemeine Theilnahme. Am vergangenen Sonnabend Vormittags gingen zwei junge Mädchen von hier, eine die Tochter eines Bäckermeisters, die andere die Tochter eines Pfefferküchlers, mit einander spazieren; sie kehrten nicht zurück und wurden gestern als Leichen in der Oder gefunden. Ob Selbstmord vorliegt oder ein Verbrechen von dritter Hand, oder ein Verunglücken, ist nicht zu enträthseln; zu ersteren fehlt jedes Motiv. Die Leichen wurden noch festumschlungen aufgefunden.

☩☩ Glogau, den 2. Juni. Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, welche gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr erfolgen sollte, verzögerte sich bis gegen 6 Uhr Abends, weil die Lokomotive, welche den Zug von Hansdorf nach Glogau zu führen hatte, durch Zerspringen einer Siederöhre dienstunfähig geworden und erst eine Hülfsmaschine hat herbeigeholt werden müssen. Se. Königl. Hoheit wurden auf dem Bahnhof Glogau von der Kommandantur, der Generalität, dem Landrath und dem Bürgermeister empfangen und begaben sich von hier nach kurzem Aufenthalte in die Stadt, woselbst Höchstdieselben im Gasthofe zum Deutschen Hause Ihr Absteigequartier nahmen. Demnächst fand ein Diner von etwa 30 Gedecken in dem Königl. Kommandanturgebäude statt, nach welchem sich Se. Königl. Hoheit durch die dicht auf dem Markte wogenden Menschen zu Fuß begaben. Inzwischen sammelten sich die Spitzen der Behörden, die Vertreter und Notabilitäten der Stadt und Umgegend im Königl. Schlosse, in der Wohnung des Präsidenten Grafen v. Rittberg, woselbst Se. Königl. Hoheit den Thee einzunehmen versprochen hatten; Se. Königl. Hoheit trafen hier nach 9 Uhr ein und während auf dem Platze vor dem Schlosse die Musikchöre des 18. und 6. Infanterie-Regiments musicirten, fanden in den Sälen des Schlosses die betreffenden Vorstellungen statt. Von auswärtigen Gästen bemerkte man den General der Artillerie v. Linger und den Oberst-Lieutenant und Regiments-Kommandeur Elten aus Posen, in der Umgebung des Prinzen die Adjutanten Baron v. Puttkammer und Rittmeister v. Witzleben. Um 10 Uhr wurde großer Zapfenstreich geschlagen und die herrliche Juninacht hatte halb Glogau in Bewegung gesetzt. Heute Morgen werden Se. Königl. Hoheit als oberster Chef der Artillerie sämmtliche hier garnisonirenden Batterien und Kompagnien inspiciren. Die Festungs-Kompagnien arbeiteten bereits die Nacht hindurch, während die drei Batterien von 8 Uhr ab ihre Exercitien beginnen werden.

Am Hofe der Herzogin von Sagan herrscht dem Vernehmen nach ein reges Leben. In der vergangenen Woche war Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit Höchstseiner Familie daselbst zum Besuch eingetroffen und Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl werden gleichfalls nach Beendigung der Inspicirung sich von hier nach Sagan begeben. Die Direktion der Schlesischen Zweigbahn hat für morgen Extrazüge nach Sagan angeordnet, so daß der Zusammenfluß von Menschen daselbst sehr groß werden wird.

Mit der neuerdings erfolgten Pensionirung des Divisions-Generals v. Stößer sind im vergangenen Jahre diese Stelle, so wie sämmtliche Brigade-Kommando's hierselbst vakant gewesen bez. geworden. Die Brigaden haben in dem General Schepe und dem Obersten v. Schon (beide von der Infanterie), so wie in dem Obersten Grafen v. Schlippenbach (von der Kavallerie) neue Kommandeurs erhalten; über die Wiederbesetzung der Division verlautet noch nichts Zuverlässiges, jedoch nennt man hier allgemein den General v. Brandenstein als den Nachfolger des Generals von Stößer.

Die Kellersche Truppe hat am Pfingstsonntag ihre Vorstellungen im Sommertheater begonnen, jedoch wegen des stattfindenden Schützenfestes sofort wieder unterbrechen müssen. So weit sich nach den beiden stattgehabten Vorstellungen beurtheilen läßt, wird es der Bühne nicht an guten Kräften fehlen. Während der Festlichkeiten dieser Woche spielt Herr Direktor Keller mit den auserlesensten Mitgliedern seiner Truppe an dem Herzoglichen Hoftheater zu Sagan.

Oesterreich.

Wien, den 2. Juni. Die heutige „Ostd. Post“ schreibt: Vorgestern Abend ist die offizielle Antwort des Französischen Kabinets auf die Oesterreichischen Vorschläge hier eingetroffen. Die Englische Rückäußerung fehlte noch. Die Note des Grafen Walewski, obgleich sie, was bereits seit mehreren Tagen vorausgesehen wurde, auf die Wiener Vermittelungspropositionen nicht eingehen zu können erklärt, soll in einem

sehr verbindlichen Tone gehalten und das Bestreben, die Freundschaft Oesterreichs nicht zu verlieren, vorwiegend sein. Briefe aus guter Hand, die vorgestern und gestern aus Paris kamen, melden, daß ein eigentliches Programm für die demnächst zu ergreifende Politik der beiden Westmächte noch keineswegs festgestellt wurde. Die Ansichten der Kabinette von London und Paris sind theils sich selber noch nicht klar und noch weniger gegenseitig einig. Das Eine steht fest, daß ein politischer Krieg, welcher ganz Europa in sein Netz hineinziehen würde, sowohl diesseits wie jenseits des Kanals nicht beabsichtigt werde. Die Polen-Demonstration wird stillschweigend als ein Mißgriff anerkannt und laut als ein Mißverständniß dargestellt, als eine „flüchtige Sache, der man eine unverdiente Bedeutung gegeben." Mit Ausnahme der Blokade der Ostsee soll sich die ganze Kriegführung auf die Krimm konzentriren; dorthin sollen alle disponiblen Streitkräfte vereinigt werden. Entweder um die Halbinsel zu erobern und als Unterpfand besetzt zu halten, wie der eine Plan ist, oder — nach dem andern Plan — um die Möglichkeit zu erhalten, die Belagerung von Sebastopol bis zum Herbst aufheben zu können, Truppen und Geschütz einzuschiffen und mit einer strengen Blokade aller Handelsmeere Rußlands sich zu begnügen, bis dieses, müde eines Krieges, welcher den Westmächten wenig Anstrengung kosten würde, selbst Friedenspropositionen zu machen genöthigt wäre. Nichts von dem Allen stehe noch fest und die ganze Spannung ist auf die Berichte Pelissier's gerichtet, welcher weit ausgedehntere Vollmachten hat als Canrobert, der in steter Abhängigkeit sich befand.

Die „Ostd. P." vom 3. Juni berichtet unter dem vorstehenden Datum: Die Antwort des Englischen Kabinets ist nun gleichfalls eingetroffen; wie natürlich, schließt sie sich dem Geiste der Französischen an. Es wird vor der Hand ein kurzer Stillstand in dem Fortspinnen der Friedensverhandlungen eintreten. Da die Westmächte keine Gegenpropositionen gemacht haben und die Wendung abwarten, welche der neue, ihren Waffen so günstige Anlauf des nunmehrigen Feldherrn in der Krimm zur Folge haben wird, so wäre es auch für Oesterreich unzweckmäßig, in dieser Uebergangszeit mit einem neuen Vermittelungsvorschlag die Initiative ergreifen zu wollen. Oesterreich wird seine beobachtende Stellung nicht verlassen; es hält an der Basis der vier Punkte fest und betrachtet sie als ein Ganzes, Unzertrennliches. So lange diese Friedensgrundlagen nicht insgesammt gesichert sind, wird Oesterreich seine Stellung, Rußland gegenüber, nicht aufgeben. — Zu einem unmittelbaren kriegerischen Vorschreiten kann sich die Kaiserl. Regierung jedoch nicht verpflichtet halten, so lange über die Ausdehnung, welche dem dritten Punkte gegeben werden soll, kein Einverständniß mit seinen Alliirten erzielt ist; denn erst, wenn diese Uebereinstimmung stattgefunden hat, wäre Oesterreich im Stande, das Resultat derselben Rußland als ein Ultimatum zu präsentiren. Für diese Form fehlt jedoch vor der Hand noch der Gegenstand. Seitens der Westmächte ist man, so wie die Sachen liegen, keineswegs gesonnen, die zuwartende Stellung Oesterreichs zu alteriren. Die Unterstützung, welche der Krimm-Armee dadurch erwächst, daß 200,000 Mann Russischer Kerntruppen im Königreich Polen konzentrirt bleiben müssen, um der demonstrativen Stellung der k. k. Armee Schach bieten zu können, ist ein so großer Dienst und mit solchen Opfern verbunden, daß der Allianz-Vertrag vom 2. Dezember jedenfalls einen Vollzug genießt. — Wie wir hören, wird eine Schlußsitzung stattfinden, welcher die hier anwesenden Mitglieder der Konferenz sammt und sonders beiwohnen werden, um die Protokolle abzuschließen. Es ist dies wohl nur eine Formsache ohne Einfluß auf die politische Lage.

Wie die „Autographirte Korrespondenz" meldet, wird der Minister des Aeußeren, Graf v. Buol, am Dienstag oder Mittwoch eine Konferenz mit dem Kaiserlich Russischen Gesandten Fürsten v. Gortschakoff halten, um demselben die Rückantwort der Westmächte auf die Oesterreichischen Propositionen mitzutheilen und dessen Erklärungen entgegen zu nehmen. Von dieser Konferenz sind dann die etwa möglich werdenden weiteren Verhandlungen abhängig.

Eine Tel. Dep. des C. B. vom 3. Juni sagt, daß die Antwort der Westmächte auf die Oesterreichischen Vorschläge im Wesentlichen ablehnend laute.

Kriegsschauplatz.

Aus Varna vom 31. Mai wird der „Times" telegraphirt: „Am 24. Mai nahmen die Franzosen in der Stärke von 35,000 Mann eine Rekognoscirung über die Tschernaja vor und errichteten ein Lager zu Tschorgun. 200 Mann des Türkischen Kontingents sind angekommen. Die Franzosen haben zu Kertsch 1000 Ochsen erbeutet. Gegenwärtig befinden sich 24 Dampfer der Verbündeten im Asow'schen Meere".

Die „Wiener Zeitung" bringt folgende zwei ihr aus Warschau unterm 1. Juni zugegangene Depeschen: In St. Petersburg sind zwei Depeschen des Fürsten Gortschakoff eingetroffen, die eine vom 15. (27.) die andere vom 17. (29.) Mai. Die erste enthält einen Bericht des Generalmajors Wrangel und meldet, die am 12. (24.) bei Kamiesch-Burun auf der Halbinsel von Kertsch gelandeten feindlichen Truppen haben die Paul-Batterie überflügelt und Kertsch und Jenikale besetzt. Unsere Garnison zog sich, nachdem sie die Kanonen vernagelt und das Kroneigenthum und unsere Schiffe — so weit als möglich — zerstört hatte, ohne beträchtliche Verluste auf das Dorf Arghin zurück. Die Depesche vom 17. (29.) Mai meldet, daß der Feind seit der Besetzung von Kertsch nicht in das Innere des Landes vorgeschritten ist. Einige von ihren Schiffen wurden bei Berdianski wahrgenommen. Fürst Gortschakoff hat die nöthigen Maßregeln für den Fall getroffen, daß der Feind versuchen sollte, die Kommunikationen unserer Truppen in der Krimm zu bedrohen.

General Canrobert hat dem Französischen Krimm-Heere seine Niederlegung des Oberbefehls und seine Ersetzung durch den General Pelissier in folgendem Armee-Befehl angezeigt:

Soldaten! Der General Pelissier, Befehlshaber des ersten Corps, übernimmt mit dem heutigen Tage den Oberbefehl über das Orient-Heer. Indem der Kaiser einen mit den großen Commando's vertrauten, im Kriege und im Lager ergrauten General an eure Spitze stellte, wollte er euch einen neuen Beweis seiner Sorgfalt für euch geben, und die Erfolge noch mehr sichern, welche, davon könnt ihr überzeugt sein, eure energische Beharrlichkeit binnen Kurzem davon tragen wird. Indem ich von der hohen Stellung herabsteige, welche mir die Umstände und der Wille des Souverains angewiesen hatten, und in welcher ihr mich inmitten der schwersten Prüfungen durch eure kriegerischen Tugenden und jene vertrauensvolle Hingebung, mit der ihr mich stets beehrt, gestützt habt, trenne ich mich doch nicht von euch; das Glück, eure glorreichen Bemühungen, eure edlen Anstrengungen zu theilen, ist mir vergönnt worden, und unter der geschickten und festen Leitung des neuen Oberbefehlshabers werden wir auch in Zukunft gemeinsam für Frankreich und für den Kaiser kämpfen.

Hauptquartier vor Sebastopol, den 19 Mai 1855.

Der Oberbefehlshaber Canrobert.

Vor der Veröffentlichung dieses Tagesbefehls versammelten sich die Französischen Generale, um von dem Wechsel im Oberbefehl in Kenntniß gesetzt zu werden. Gleich darauf übernahm Canrobert den Befehl über seine Division.

Ueber die Stärke der Verbündeten auf der Krimm schreibt der „Constitutionnel": Das Französische Heer ist gegenwärtig durch die Ankunft des aus Konstantinopel eingetroffen 3. Corps und durch die Zugabe eines dritten Bataillons auf 115,000 Mann gebracht. Was das Englische Heer betrifft, so hat es durch die seit fünf Wochen angelangten Verstärkungen einen Effectiv-Bestand von 25,000 Mann kampftüchtiger Truppen erreicht, so daß Lord Raglan, wenn man die Piemontesen hinzurechnet, deren 8000 Mann bereits im Dorfe Karani bei Balaklawa lagern, über 43- bis 44,000 Mann verfügen kann. Der Rest der Piemontesen, welchen man von Tag zu Tag erwartete, wird diesen Theil des Verbündeten Heeres auf 50,000 Mann bringen. Zählt man dazu noch die sich auf 35,000 Mann belaufenden Türken, so ergiebt sich im Ganzen für das Heer der Verbündeten vor Sebastopol eine Stärke von 200,000 Mann.

Aus Eupatoria sind direkte Berichte, die bis zum 15. reichen, zur Hand. Die Legung des unterseeischen Telegraphendrahtes ist nun auch bis hierher vollendet. Vorgestern wurde er bis zum Hause Omer Pascha's weitergeführt, und gewaltig war das Erstaunen der Tataren, als sie diese Drahtbündel längs der Straße in den Boden versenken sahen, gewaltiger noch ihre Verwunderung, als man ihnen zu verstehen gab, daß dies die Mittel wären, um des Sirdars Befehle in wenig Minuten nach Balaklawa oder Varna zu bringen. Sie schüttelten ungläubig die Häupter, riefen aber doch dabei ein über's andere Mal »agaib, agaib!« was so viel bedeutet wie „wunderbar!"

Das „Journal des Débats" bringt eine Würdigung der neuesten Berichte aus der Krimm, welche die Sachlage folgendermaßen auffaßt:

Die Belagerung geht voran; auf der ganzen Linken der Attaque ist der Feind verjagt und in seine Enceinte zurückgedrängt. Wahrscheinlich werden ähnliche Operationen auf der Rechten nach dem Arsenal und dem Malakoffthurm ausgeführt; unterdessen werden die Arbeiten mit gleichem Eifer vorangeführt. Ein zweites wichtiges Ereigniß ist die Okkupation des Tschernajathales. Die Russen hatten bekanntlich sich auf der einen Seite des Flusses verschanzt und ihr Hülfsheer schien von jener Seite aus uns mit einem Angriff zu bedrohen. Auf den Felsen oberhalb Inkermann hatten die Russen selbst schwere Batterien aufgefahren, welche trotz der großen Entfernung die Alliirten in ihren Arbeiten behelligten. Wir waren bisher durch diese Russische Linie gleichsam selbst umzingelt und belagert. Aus den Depeschen geht aber nicht hervor, wie so es kam, daß die Russen in diesen Positionen sich nicht stark genug fanden. Wir werden es aus den ausführlichen Berichten erfahren, ob sie von der Fronte aus angegriffen worden oder durch einen Marsch ins Gebirge von Balaklawa vom Rücken aus angegriffen worden sind. Die Russen müssen sich durch die Gebirge hin zurückgezogen haben, wahrscheinlich auf Simferopol zu und das verbündete Heer, das jetzt beide Ufer des Tschernajathales (?) inne hat, ist jetzt in der Lage, die Belagerung von Sebastopol fortzuführen und zugleich den aktiven Feldzug gegen das Russische Heer zu unternehmen. Die wichtigste Nachricht ist aber wohl die Okkupation des Asow-Meeres und die Einnahme von Kertsch und von Jenikale, der beiden kleinen Vesten, welche die Meerenge befestigen, die man passiren muß, um in das Meer zu steuern. Von diesem Punkt aus erhielt das Russische Heer seine meisten Lebensmittel und Munition. Der Proviant wurde bisher den Don hinabgeführt, welcher Strom sich in das Asowsche Meer ergießt; auch trafen viele Zufuhren aus dem Süden des Russischen Reichs zu Taganrog und zu Mariapol ein, zwei Städten, die durch die Bedeutung ihres Getreidehandels einen Namen haben. Von dort aus wurden die Lebensmittel bisher zu Schiffe nach Kertsch gebracht, von wo aus sie landwärts nach Simferopol zugeführt wurden. Die Russische Armee wird hiernach in ihren Subsistenzmitteln sehr beschränkt sein, während die Verbündeten sich vom Meere aus rasch verproviantiren können. Ohne Uebertreibung darf man die Stärke der Verbündeten auf 180,000, wo nicht auf 200,000 Mann anschlagen, und somit ist nicht daran zu zweifeln, daß die Operationen im offenen Felde jetzt ihren Anfang nehmen.

Ueber die Expedition der Alliirten gegen die Russischen Besitzungen am Ochotzkischen Meere bringt die „Triester Ztg." Details. Das vereinigte Britisch-Französische Geschwader ist nach Japan abgegangen, von wo es sich nach dem Amur und Kamtschatka begeben soll. Da die Mündung des genannten Stromes Chinesisches Gebiet sei, so werde, heißt es, Admiral Sir James Stirling wahrscheinlich ein Parlamentärschiff mitnehmen, wie ein solches auch im Chinesischen Kriege für Admiral Elliot verwendet wurde. Zur Fahrt auf dem Amur selbst sollen ferner ein paar Privatdampfer gemiethet werden, die jedoch keine leichte Aufgabe haben dürften, da man von diesem Flusse sehr wenig weiß und genauere Karten davon wohl nur im Russischen Besitz sein dürften. Im Allgemeinen verlautet bloß, daß der Strom an der Mündung über eine Barre von acht Fuß Wassertiefe mit der Geschwindigkeit von acht Knoten rausche, und Amerikanische Wallfischfänger haben ausgesagt, daß an der Küste von Ochotzk, drei- bis vierhundert Englische Meilen westlich von Petropawlowsk, große Lager von Anthracitkohle sich befinden, die an der Oberfläche streichend sich leicht ausbeuten lassen. Ist dies der Fall und Petropawlowsk genommen, so brauche, meint man, der Feldzug nicht mit dem Beginn des Winters sein Ende zu erreichen. — Für den Augenblick dürfte diese ganze Expedition, auch wenn ihr Erfolg ein ganz günstiger ist, keinen Einfluß auf den Gang der Ereignisse im Westen haben. Ist England aber ernstlich gesonnen, den Krieg mit Rußland noch Jahre lang fortzusetzen, dann ist es allerdings für Britannien von Wichtigkeit, die Indischen und Australischen Besitzungen auch nach der Seite hin zu decken, vor Allem aber den Contrakt zwischen Rußland und Nordamerika zu vereiteln.

Frankreich.

Paris, den 2. Juni. Nach dem „Moniteur" hat der Finanz-Minister auf Ansuchen des Prinzen Napoleon entschieden, daß alle Kataloge, Ankündigungen, Pläne und sonstigen die Aussteller angehenden Drucksachen, welche im Innern des Ausstellungs-Palastes vertheilt werden, stempelfrei sind. — Die bisherige stärkste Tages-Einnahme der beiden Ausstellungen hat 9500 Fr. nicht überstiegen. Vorgestern war, trotz der Anwesenheit des Kaisers, der mehrere Stunden verweilte, der Besuch ziemlich spärlich. Heute beginnt der Eintrittspreis von 1 Fr., während er bisher 5 Fr. betrug.

Die Regierung soll heute wieder gute Nachrichten aus der Krimm erhalten haben, denen zufolge die Alliirten sich der Umgegend von Inkerman und aller Seiten des Tschernaja-Thales bemächtigt haben. Es wird nun auch bestätigt, daß Liprandi sich mit seiner Armee gegen Simferol zurückziehe. Die Russen wollen ihre Truppen während der starken Sommerhitze nach den Gebirgen ins Kühle führen, hoffend, die Pest und andere Krankheiten werden den Alliirten unten in den Thälern genug zu schaffen geben. Die Alliirten wollen nach allem, was aus der Krimm gemeldet und was hier laut wird, ihre Operationen so energisch fortführen, daß die Plane der Russen vereitelt werden. Es sind zu diesem Behufe sämmtliche Truppen des Lagers von Mazlak nach der Krimm eingeschifft worden. — Von diplomatischer Thätigkeit in Wien hören wir nichts, hingegen sagt man, die Regierungen der Westmächte bemühen sich, Schweden, Portugal, Spanien und Belgien zur Mitwirkung in der Krimm zu bewegen. Mit letzterem Staate, so wird behauptet, wären die Unterhandlungen schon so weit gediehen, daß König Leopold zur Hälfte in die Sendung eines Kontingents eingewilligt habe (?). Es wird gut sein, ruhig abzuwarten, bis er ganz einwilligen wird.

Das bereits gemeldete Gerücht von der bevorstehenden Schaffung eines Kaiserlichen Adels taucht von neuem auf. Alles soll vorbereitet sein, und nichts mehr fehlen, als die Siege, welche man belohnen will. Der Kaiser halte es nämlich — so heißt es — für billig, daß die Feldherren in der Krimm die ersten Mitglieder des neuen Adels bilden; späterhin würden dann die verdienstvollen Männer aus dem Civilstande mit angemessenen Titeln bedacht werden.

Spanien.

Der „Independance Belge" schreibt man aus Madrid vom 28. Mai: „Die Depeschen, welche die Regierung veröffentlicht, lauten anders als die welche sie empfängt. Es ist gewiß, daß der Aufstand um sich greift. In einem Aragonischen Dorfe hat der Pfarrer an der Spitze von 60 Mann die National-Miliz entwaffnet, wobei ein Offizier, der sich widersetzte, getödtet wurde. Die Schaar zog hierauf ab, um zur Bande der Marco's zu stoßen. Ein anderer Pfarrer hat sich mit einigen Carlisten nach Catalonien begeben, um die Gebirgs-Bewohner aufzuwiegeln. Das ministerielle Rundschreiben an die Bischöfe, denen die Absetzung der Carlistisch gesinnten Geistlichen anbefohlen wird, dürfte schwerlich zur Ausführung kommen, da die Bischöfe von Saragossa, Barcelona, Oviedo, Toledo, Huesca, Siguenza und Bajadoz sämmtlich dem Aufstande günstig sind, dessen Ausbruch ersterer sogar durch persönliche Geldopfer gefördert haben soll. Man müßte übrigens, um den Befehl des Ministers genau zu vollziehen, alle Geistlichen in Aragonien, Catalonien, Navarra und den Baskischen Provinzen absetzen; denn sie bekennen sich alle ganz laut zur Carlistischen Partei. Selbst hier in Madrid predigen, trotz der Strenge, welche die Regierung entfaltet, — erst gestern wurden 3 Ober-Offiziere von Reiter-Regimentern verhaftet, als sie mit bedeutenden Geldmitteln und Chifferbriefen versehen, sich zu Pferde von hier entfernen wollten — in den meisten Kirchen die Geistlichen gegen Isabella und ihre Anhänger (die Schwarzen), während sie Karl VI. als den rechtmäßigen Souverän darstellen. Unter den gefangenen und standrechtlich erschossenen Aufrührern befand sich angeblich der Pfarrer von Carinena. — Mehrere Tage war kein Real in der Staatskasse. Jetzt hat der Banquier Carriguiri eine Million Realen vorgestreckt, ohne Zinsen zu beanspruchen".

Die Regierung hat aus Navarra und Biscaya die befriedigendsten Nachrichten; diese beiden Provinzen, sonst ein Hauptheerd der royalistischen Erhebungen, sind vollkommen ruhig geblieben. Die Banden in Aragonien sind fast vollständig zersprengt und überall zeigt die Miliz den besten Geist. Die Regierung hat allen Kolonnen-Befehlshabern in Aragonien Befehl zugefertigt, die pflichtvergessenen Unteroffiziere unverzüglich erschießen und die Gemeinen decimiren zu lassen. Die bedeutendste Niederlage hat Serrano den Insurgenten beigebracht."

Die heutige Madrider Zeitung meldet darüber: „„Die Bande der Gebrüder Marco, seit dem Morgen des 27. verfolgt, wurde am 28. Nachmittags bei dem Dorfe Avanto von der Colonne des Glnerals Serrano geschlagen und gänzlich zerstreut. Die Milizen dreier Orte sind zur Verfolgung der Flüchtlinge abgezogen. Zu gleichem Zwecke ist Major Villanueva mit Linientruppen und Milizen von Calatayud abgegangen. Oberst Matio hat die von Alcanez gekommenen Rebellen zerstreut und ist in ihrer Verfolgung begriffen."" Nach heute angelangten Depeschen aus Calatayud war die Niederlage der Marco'schen Bande vollständig. Serrano fand sie in günstiger Stellung auf einer steilen Anhöhe; seine Truppen griffen aber entschlossen an, warfen den Feind, der 30 Gefangene verlor und erbeuteten viele Waffen und Munition. — Gurrea's Verlust bei Carinena betrug 7 Todte, worunter seine zwei Adjutanten und 6 Verwundete."

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 1. Juni meldet: „Madoz wird morgen den Cortes seinen Gesetzentwurf bezüglich einer Zwangs-Anleihe von 200 Millionen Realen vorlegen. — Die Rebellen von Aragonien, lebhaft verfolgt, zerstreuen sich. Die anderen Provinzen sind ruhig.

Belgien.

Brüssel, den 2. Juni. Am Schlusse der gestrigen Senats-Sitzung verlas der Minister des Innern eine Königliche Verfügung, welche die legislative Session von 1854—55 für geschlossen erklärt.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Berliner Correspondent des Czas macht unterm 27. Mai über die Unzuverlässigkeit der Englischen und Französischen Presse in Betreff ihrer Berichte vom Kriegsschauplatz und über den Gang der Orientalischen Angelegenheit folgende treffende Bemerkung:

Die Orientalische Angelegenheit liefert nicht nur der Kritik, sondern oft auch der Satyre, der Ironie und dem Humor höchst interessante Einzelnheiten Ein Pröbchen davon will ich hier mittheilen. Den Lesern ist gewiß die geheimnißvolle Expedition der verbündeten Flotte und einer Abtheilung von Landungstruppen nach Kertsch bekannt. Die eigentlichen Gründe, weshalb diese Expedition plötzlich zurückberufen worden ist, sind bis jetzt noch nicht aufgehellt. Die Zeitungen sprachen die verschiedensten Vermuthungen darüber aus, bis endlich ein amtlicher Bericht des Lord Raglan vom 8. Mai darüber erschien, der zuerst vom „Moniteur" und darauf von sämmtlichen Französischen Zeitungen und zwar mit der Bemerkung wiederholt wurde, daß er aus der offiziellen Londoner „Gazette" entnommen sei. Dieser Bericht ist jedoch in der Art abgefaßt, daß derjenige, der ihn mit Aufmerksamkeit durchliest, unwillkürlich auf den Gedanken fällt, daß der Englische Oberbefehlshaber entweder absichtlich eine Satyre der betreffenden Expedition habe schreiben wollen oder daß sich derselbe im Zustande eines humoristischen Spleens befunden habe oder endlich, daß er im Augenblicke des Schreibens seiner fünf Sinne nicht ganz mächtig gewesen sei. Jetzt kommt es endlich heraus, daß der gedachte Bericht nur eine bloße Mystifikation war, die der „Standard" in dieser Form in's Publikum gebracht hatte, um die Expedition nach Kertsch zu persifliren. Der Humor dieses ergötzlichen Vorfalls liegt hauptsächlich darin, daß gerade der „Moniteur", der über die Expedition nichts erwähnt hatte und der dieselbe aus den Annalen der Krimmer Kriegsgeschichte lieber ganz gestrichen hätte, sich auf solche Weise hat mystificiren lassen, und in seiner Herzensfreude darüber, daß er die ganze Schuld der mehrberegten Expedition auf den Lord Raglan schieben konnte, den Bericht über dieselbe in einer auffallenden Form vor das Französische Publikum gebracht hat. Einen solchen Erfolg seines

witzigen Einfalles hatte der „Standard" gewiß nicht erwartet. Dieser Vorfall beweist aber auf's Neue, daß nicht Alles lauteres Gold ist, was durch die Presse des „Moniteur" geht. Was soll man da erst von den übrigen Französischen Zeitungen sagen, die unter der gegenwärtigen strengen Regierungs-Kontrolle den laufenden Stand der Dinge ganz anders darstellen, als er in der Wirklichkeit ist und als sie ihn aus zuverlässigen Privatberichten selbst kennen? Was haben z. B. die offiziellen Französischen Blätter seit Abschließung des Vertrages vom 2. Dezember nicht Alles über die Oesterreichische Politik, über die Absichten Preußens und Deutschlands gefaselt und mit einer bewundernswürdigen Dreistigkeit als unfehlbare Wahrheit in die Welt hinausgeschickt? Niemand durfte daran zweifeln, daß Paris die Sonne war, um die sich ganz Europa, ja die ganze Welt drehen mußte! Und was ist nun aus der von Napoleon angeblich so ruhmreich zu Stande gebrachten Coalition Europas geworden. Sie hat sich in lauter Dunst aufgelöst! Oesterreich, Preußen und Deutschland haben, wie es sich jetzt deutlich zeigt, keine Lust, die Kastanien aus dem Feuer zu holen, und Frankreich und dessen Verbündeten dürfte die Lust auch wohl vergehen, sie dazu zu zwingen. Das „barbarische" Deutschland findet es durchaus nicht in seinem Interesse, zur Vertheidigung und Verbreitung der Französischen Civilisation die Waffen zu ergreifen und es liegt ihr trotz aller Versicherung, daß Rußland in seinem gegenwärtigen Gebiete nicht geschmälert und in seiner Macht nicht beschränkt werden soll, nicht das Mindeste daran, ob Sebastopol genommen wird oder nicht, ob die Russische Flotte ein Schiff mehr oder weniger hat, als bisher! So vollständig sind die Versicherungen der Französischen offiziellen Presse Lügen gestraft worden!

Lokales und Provinzielles.

✱ Posen, den 5. Juni. Obwohl der Posener Wollmarkt erst mit dem 12. Juni beginnt, so wird derselbe wahrscheinlich an diesem Tage schon größtentheils beendet sein. Die Nachfrage nach Wolle ist groß, während die ungeheuren Verluste, welche die Wollzüchter in den Provinzen Schlesien und Posen während des vergangenen Winters und Frühjahrs durch Schaafsterben erlitten haben, die Wollproduktion erheblich verringert haben. Die Wollwaagen werden deshalb schon am 8. d. M. aufgestellt, um die vor Beginn des Marktes eintreffende Wolle alsbald verwiegen zu können. Sollte der Breslauer Wollmarkt, der am 7. beginnt, wie allgemein erwartet wird, sehr früh beendigt sein, so ist zu erwarten, daß die Wollkäufer sich um so zeitiger in Posen einfinden werden.

Vorgestern Abend beim Einmarsch der Bürgerschützen nach der Stadt begab sich ein junger Mann, als der Zug eben über die Wallischei-Brücke ging, die zur Warthe führende Wassertreppe hinab, fiel, von derselben ausgleitend, in den Fluß und verschwand spurlos. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Leiche aufzufinden. Nur eine braunlederne Mütze mit Schirm und eine alte Zigarrentasche wurden aufgefischt. Wie wir erfahren, war der junge Mensch Kellner in einer Tabagie auf der Wallischei und hatte sich auf die Wassertreppe begeben, um Flußwasser zu schöpfen.

≅ Wongrowitz, den 4. Juni. Beim schönsten Wetter ging gestern die Jubelfeier des 300jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde von statten. Es hatten sich zu dem Feste mehr als 30 Mitglieder der Rogasener und eine Deputation der Chodziesener Gilde eingefunden, welche früh um 9 Uhr von der Jubelgilde mit klingendem Spiele eingeholt wurden. Noch viele andere der benachbarten Gilden waren kameradschaftlich von der hiesigen eingeladen worden; indeß keine derselben war beim Feste vertreten. Nach einigen Stunden Rast begann ein Prämienschießen; die Musik concertirte, munter rasselten die Würfel; kurz ein wahres Volksfest entwickelte sich auf dem Schießplatze. Allgemein bewunderte man die schöne Haltung der Rogasener Gilde; ihre herrliche, mit dem Hohenzollernbande geschmückte Fahne ist ein Geschenk ihres Protektors, Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl. Auch als Schützen thaten sich die Rogasener hervor; von den zwölf Silberprämien wurden die neun ersten ihnen zu Theil. Nach der Einführung des Jubel- und Schützenkönigs vereinigte ein heiteres, durch manch kräftiges, manch herzliches Wort gewürztes Mahl eine sehr zahlreiche Gesellschaft. Ein Ball beschloß das harmlose Bürgerfest.

Angekommene Fremde.

Vom 5. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Kamptz aus Glogau und Gebr. Stoltenburg aus Neuhoff; die Kaufleute Seebach aus Leipzig, Buhlmann, Hartmann und Mietzsch aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kaufmann Levysohn aus Glogau; die Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Ober-Zedlitz und v. Swinarski aus Ruszkowo; Frau Gutsb. Gräfin Węsierska aus Zakrzewo.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsbesitzer v. Bieganska aus Potulice.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsbesitzer Graf Miączynski aus Pawłowo; Frau Gutsbesitzer von Kłobuchowska aus Powzerice; die Pröbste Kozłowski aus Gembitz, Müller aus Czarnikau und Cieslinski aus Lopienno; Kaufmann Deutschmann aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Dekan Kulczewicz aus Buk; die Pröbste v. Węsierski aus Jarożyn, Kurowski aus Kamieniec und Kunze aus Kembłowo; Gutsbesitzer Szuman aus Czeszewo; Frau Gutsbes. v. Sławska aus Breslau und Fräulein v. Sławska aus Komornik.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielżyński aus Pawłowice und v. Kruszewski aus Lipnica; Frau Gutsb. Gräfin Grabowska aus Łukowo.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Wilkoński aus Chwalibogowo; Frau Landschaftsräthin v. Bienkowska aus Wydzierzewice; Dekan Laskowski aus Rogasen; Probst Bulczyński aus Nietrzanowo; Rentier Plescher aus Kurnik; Apotheker Grocholski aus Miłosław und Inspektor v. Wojtowski aus Małpin.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Kłyczyński aus Gollancz; Oekonom Cölle aus Hannover; Fabrikant Paasche aus Burg und Frau Kaufmann Braun aus Meseritz.

DREI LILIEN. Die Brennerei-Verwalter Lange aus Emchen und William aus Rożnowo.

HOTEL ZUR KRONE. Musikus Jurasch aus Neustadt b. P.; die Kaufleute Szichowski aus Strasburg und Mazur aus Lissa.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Linde aus Glogau; Kaufmann Eichel und Gastwirth Nathan aus Krotoschin; Handlungs-Reisender Joski aus Jersey.

EICHENER BORN. Handelsmann Eilenberg aus Kalisch; Lehrer Safran aus Wreschen und Kaufmann Lewi aus Ostrowo.

KRUG'S HOTEL. Lehrer Philipp aus Lissa.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. F. v. Löben mit dem Hrn. Regierungs-Assessor B. v. Beyer in Frankfurt a. O., Frl. J. v. Oertzen mit Hrn. Rittergutsbesitzer A. v. Klitzing in Roggow, Frl. C. Naake mit Hrn. W. Engel in Berlin, Fr. J. Strebel geb. Marquardt mit Hrn. Dr. J. T. Pfalzgraf in Usez, Frl. P. Paschke mit Hrn. G. Maschwitz auf Schloß Sommerfeld, Frl. J. v. Lücken mit Frhrn. J. v. Meerheimb in Zahrenstorff.

Verbindungen. Hr. v. Schwerin mit Frl. A. v. Schwerin in Janow, Hr. Rittmeister Graf v. Schwerin mit Frl. A. v. Schwerin in Janow, Hr. G. v. Gerßdorff mit der Freiin v. Bissing in Bellmannsdorf, Hr. Büreau-Vorsteher H. Seligo mit Frl. H. Schmeidler in Crossen, Hr. G. Bender mit Frl. C. Borchardt, Hr. Dr. Weichbrodt mit Frl. E. Ritter und Hr. C. Gelhaar mit Frl. M. Weisse in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. v. Müller in Sternberg, Hrn. Frhrn. v. Richthofen in Barzdorf, Hrn. Pred. Berner in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Pastor Bertihold in Schwiebus, Hrn. Hauptm. v. Natzmer in Potsdam, Hrn. Th. Teschner und Hrn. L. Berend in Berlin.

Todesfälle. Frau H. v. Arnim geb. v. Borcke in Katelbogen in Mecklenburg, Hr. Pred. G. S. Kämpfe in Arnswalde, Frau A. v. Stojentin geb. v. Dorne in Schorin, ein Sohn des Hrn. Pastor A. Dressel in Rohrbeck bei Königsberg U. M.

Theater in Posen.

Donnerstag beginnt Herr **Emil Devrient,** Königl. Sächsischer Hof-Schauspieler, den Cyklus seiner hiesigen Gastdarstellungen mit „Hamlet", Trauerspiel in 6 Akten von Shakespeare.

Wir beabsichtigen
morgen Mittwoch den 6. d. M. Abends 6 Uhr unser erstes Missionsfest in hiesiger Kreuzkirche,
Donnerstag den 7. d. M. Vormittags 9 Uhr das Jahresfest unseres Gustav-Adolph-Vereins in hiesiger Petrikirche und Abends 7 Uhr einen kurzen Schlußgottesdienst in derselben Kirche
zu feiern, was wir der evangel. Gemeinde unserer Stadt mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme hiermit anzeigen.

Posen, den 5. Juni 1855.

Die Vorstände des Posener Missionshülfsvereins und des Lokalvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das Exekutions-Gesetz vom 30. Juli 1853 §. 13. (Nr. 61. der Gesetz-Sammlung pro 1853 und unserer Bekanntmachung vom 9. April 1851 Nr. 89. Posener Zeitung) verwarnen wir hiermit wiederholt, an die städtischen Exekutoren außer den ihnen gesetzlich zustehenden Gebühren keine Abgaben oder andere Gelder bei Vermeidung der doppelten Zahlung zu berichtigen.

Nur für den Fall sind die Exekutoren zur Einziehung von Geldern berechtigt, wenn dies in den ihnen ertheilten Mandaten ausdrücklich bestimmt ist.

Posen, den 31. Mai 1855.

Der Magistrat.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Königliche Kreisgericht zu Posen,
Erste Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 7. September 1854.

In der Nacht vom 2. zum 3. Juli 1853 sind mittelst gewaltsamen Einbruchs aus dem Comptoir der der Wittwe Wilhelmine Herold gehörigen Handlung: D. L. Lubenau Wwe. & Sohn hierselbst, angeblich folgende Posener Rentenbriefe:

Litt. A. Nr. 3885. über 1000 Rthlr.,
Litt. B. Nr. 901. über 500 Rthlr.

nebst Zinskupons vom 1. Juli 1853 ab gestohlen worden.

Alle diejenigen, welche an diese Rentenbriefe nebst Kupons ein Anrecht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem

am 25. Oktober 1855 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Müller in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine zu melden und ihr Recht nachzuweisen, widrigenfalls die Rentenbriefe nebst Kupons für erloschen erklärt und dem Verlierer an deren Stelle neue werden ausgefertigt werden.

Mein in der Mitte der Stadt, Wronkerstraße Nr. 4., belegenes

Hôtel zum Schwan

habe ich bedeutend erweitert und aufs zweckmäßigste eingerichtet und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum unter Zusicherung der solidesten Preise und der besten Bedienung. **Peyser.**

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Mittwoch den 6. Juni c.** Vormittags von 9 Uhr ab **in dem Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.**

circa $2\frac{1}{2}$ Centner weiße Wasch-Seife, 1 birkenes Kleiderspind, 1 Mahagoni-Kommode, 1 Schreib-Bureau (Pult), eine Quantität diverse Kleidungsstücke, neue gußeiserne Kochgeschirre, 25 Flaschen Rothwein und diverse Waaren

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Auktion.

Mittwoch den 6. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Laden Breslauerstraße Nr. 2.

eine Parthie Schreib- und Zeichnen-Materialien,

als: Federn, Roth- und Bleistifte, Papeterien, Visitenkarten, Oblaten, Reißzeuge, Zeichenpapiere, Tuschkasten 2c. 2c.

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Bei Gelegenheit der am 6. Juni c. stattfindenden Schreibmaterialien-Auktion werde ich auch **eine Parthie seidener und wollener Damenkleider und Mäntel, so wie auch Betten**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Der Kaufmann Albert Fallier zu Grünberg hat mich mit der öffentlichen Versteigerung seines zu Unruhstadt (Karge) in der Wollsteiner Straße unter Nr. 15. belegenen, früher dem Kaufmann Jakob Weidner zugehörigen Grundstücks beauftragt, in welchem bisher ein bedeutendes Tuch- und Wein-Geschäft betrieben worden ist, und dessen Räumlichkeiten so umfassend sind, daß sich dieselben auch zum Betriebe anderer kaufmännischer Geschäfte sehr wohl eignen. Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin auf

den 27. Juni dieses Jahres

Vormittags um 10 Uhr in dem zu dem zu verkaufenden Grundstücke gehörigen Wohnhause anberaumt, und lade ich Kauflustige zu demselben hiermit ergebenst ein.

Wollstein, den 1. Juni 1855.

Der Rechts-Anwalt und Notar Engelhardt.

Verpachtung.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier soll das den Carl August Goldisch'schen Eheleuten gehörende Grundstück nebst Garten St. Roch Nr. 28. und **eine noch neue Windmühle ebendaselbst unter Nr. 22.** von Johanni 1855 ab plus licitando verpachtet werden, wozu **Sonnabend den 16. Juni c.** Nachmittags 3 Uhr in der Kufus'schen Restauration auf St. Roch Termin ansteht. Die Pachtbedingungen können bei dem unterzeichneten Administrator eingesehen werden.

Zobel, Lieutenant a. D. und Administrator.

Beachtenswerth für Schüler und Gymnasiasten.



Da es häufig vorkommt, daß Schüler von ihren Sitzen aus die auf der entfernten großen Schultafel stehenden Zahlen, Schriften, mathematischen Zeichnungen, Noten u. s. w. nicht genau zu erkennen vermögen, so haben wir zur Abhülfe dieses Uebelstandes Conservations-Brillen, Lorgnetten und Augengläser eigends angefertigt, vermittelst derer die Schüler jene Gegenstände auf jede Entfernung klar und deutlich sehen und erkennen, ohne daß dadurch die Augen im Mindesten verwöhnt und angestrengt werden, und empfehlen diese ganz ergebenst.

Gebr. Strauß, Hof-Optiker,
in Busch's Hôtel de Rome, Parterre.

Unterrichts-Anzeige.

An meinem Arbeits- und Nachhülfe-Kursus in Sprachen und Realien können noch Schüler der Gymnasien und der Realschule Theil nehmen. Die geehrten Eltern, welche mir ihre Söhne anvertrauen wollen, dürfen die gewissenhafteste Leitung und sorgfältigste Ueberwachung der Arbeiten erwarten.

J. G. Hartmann,
große Gerberstraße Nr. 14.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich ohngefähr 4 Wochen von Posen entfernt sein werde. Bei meiner Rückkehr werde ich die schon in Aussicht gestellte Gesangschule eröffnen. Diejenigen Damen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten, sich beim Herrn Rendanten Baudach, Mühlenstraße Nr. 16., zu melden, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Louis Schmidt,
Musik- und Gesanglehrer.



80 gesunde, meist junge starkwollige Schafe, Muttern und Hammel, sind in **Zalasewo** bei Schwersenz zu verkaufen.



Zucht-Böcke aus **Psarskie** bei Pinne werden in diesem Jahre während des Wollmarktes in Posen stehen zum Verkauf im Hôtel de Saxe, Breslauerstraße.



Dominium **Malpin** bei Schrimm hat 150 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe u. 50 Stück Hammel zum Verkauf.



Auf dem Dominium **Tupadly** bei Groß-Neudorf, 4 Meilen von Bromberg, stehen 100 Stück 2-, 3- und 4jährige hochveredelte Mutterschafe und 100 Stück 2jährige Schöpse zum Verkauf.

Auf dem Dominio **Złotnik** bei Posen sind noch einige hundert Scheffel gesunde **Kartoffeln** zu verkaufen.

Büchsen- und Pistolen-Scheiben
Neuestraße bei **Ludwig Johann Meyer.**

Bekanntmachung.

Die **neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft** beehrt sich beim Beginn der Versicherungsperiode das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie fortfährt, gegen **feste** Prämien, wobei durchaus keine Nachschußzahlung stattfindet, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu übernehmen und den Verlust durch Hagelschlag, der die bei ihr Versicherten trifft, nach erfolgter Feststellung baar vergütigt.

Der Sicherheits-Fonds, mit welchem die Gesellschaft für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus dem statutenmäßigen Grund-Kapital von

Einer Million Thaler.

Außer dem Fonds der Gesellschaft haftet dem Versicherten der Netto-Betrag der für die Versicherungen des Jahres 1855 eingehenden Prämien. Die Versicherungs-Summe des vor. Jahres betrug 31,260,000 Rthlr., und für 1825 Schäden wurden unverkürzt 149,979 Rthlr. ausbezahlt.

Die Grundsätze der Liberalität und der strengsten Rechtlichkeit, welche die Gesellschaft während ihrer 32jährigen Wirksamkeit geleitet haben, werden derselben auch fernerhin zur Seite stehen.

Im Regierungsbezirk Posen

sind bei nachbenannten Agenten:

1) Herr Regierungs-Sekretair Hoffmann I., Hauptagent in Posen, gr. Gerberstr. 52.
2) " Lehrer F. Koschnik in Birnbaum,
3) " Kaufmann H. Landau in Kempen,
4) " Kaufmann A. Robinski in Krotoschin,
5) " Apotheker Plate in Lissa,
6) " Sekretair L. Schmidt in Meseritz,
7) " Gastwirth W. Griebsch in Neustadt b. P.,
8) " Kaufmann M. Becker in Ostrowo,
9) " Kaufmann H. Joseph in Pleschen,
10) " Kämmerer Vierich in Schlichtingsheim,
11) " Kaufmann M. Boas in Schwerin a./W.,
12) " Kaufmann E. Anders in Wollstein,

die Höhe der Prämiensätze zu erfahren und die erforderlichen Antrags-Formulare, so wie Verfassungs-Urkunden zu haben.

Berlin, im April 1855.

Direktion der neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Steinpappen

zu Dachdeckungen und Wandbekleidungen, so wie **Künstliche Steinröhren** zu Ueberbrückungen und Durchlässen empfiehlt, mit geeigneten Arbeitern versehen, billigst — in Posen **A. Krzyżanowski,**
kleine Gerberstraße Nr. 9.

Englischen Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik von Robins & Comp. in London empfing und offerirt billigst

Samuel Herz,
Judenstraße Nr. 2.

Erprobte Mittel gegen

Sonnenbrand u. Sommersprossen

Neuestraße Nr. 70. bei **Klawir.**

Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 4 Juni. Die Witterung blieb in den letzten Tagen außerordentlich fruchtbar und die Vegetation macht sehr rasche Fortschritte. Die Rappsfelder haben in unserer Nähe bereits größtentheils abgeblüht.

Nach der Börse. Weizen fest, loco 89—90 Pfd. gelber 108 Rt. bez, 109 Rt. Br., 1 Lad. von Anclam 83½ Pfd. Abladung p. 90 Pfd. frei zugemessen 92 Rt. bez., 86—90 Pfd gelber 100 Rt. bez., eine Ladung Schles. 84—85 Pfd. p. 89 Pfd. 102½ Rt. bez, 82—90 Pfd. gelber 88 Rt. bez., 88 89 Pfd. gelber 105 Rt. Geld.

Roggen etwas fester, loco 84—86 Pfd 72 Rt. bez., 83—84 Pfd. 69¾ Rt. bez., 87—86 Pfd. 74 Rt. bez., 84 Pfd. p Conniss 71 Rt. p. 86 Pfd. loco bez., 82 Pfd eff 66½ Rt. bez., 82 Pfd. p Juni 69 Rt. Br., p. Juni-Juli 68½ Rt. bez., 68 Rt. Gd., p. Juli-Aug 68 Rt. bez. u. Gd, p Aug. Sept 67½ Rt. Br., 67 Rt. Gd., p. Sept-Okt. Sonnabend Abend 65 Rt. bez., heute 66 Rt. bez. u. Br.

Gerste, loco 73—75 Pfd. 48 Rt. bez., p Juni-Juli 49 Rt. Gd. p. 74—75 Pfd große, 74—75 Pfd. ohne Benennung 49 Rt. Br.

Hafer unverändert.

Erbsen, große Koch- 64 Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 16⅔ Rt. bez., p. Juni 16⅙ Rt. Gd., p. Septbr.-Okt. 15½ Rt. Br., ⅓ Rt. Gd

Spiritus matt, loco mit und ohne Faß 10¾ % bez., mit Faß 10⅝ % bez., p. Juni 10⅝ % bez., p Juni-Juli 10¼, ⅝ % bez. u. Gd., p. Juli-August 10½, ¼ % bez
(Ostſ.-Ztg.)

Berlin, den 4. Juni. Wind: West. Witterung: angenehm. Weizen: ohne Aenderung fest; für loco hochbunt. 89 Pfd. 5 Lth. Poln. 104 Rt bezahlt. Roggen: flauer und zu weichenden Preisen, nicht sehr ausgreifend, gehandelt. — Loco 83 u. 84¼ Pfd. a 69½ Rt., 81 Pfd a 71 Rt., 84⅝ und 85 Pfd a 71½ Rt., Alles p. 2050 Pfd. verkauft Gekündigt 100 Wspl. Oelsaat: wegen fehlender Offerten nominell im Werth Rüböl: sehr effeirt, und fast ohne Kauflust; nur p. Herbst Einiges zu niedrigern Preisen gehandelt. Spiritus: trotz 70,000 Qrt. neuer Kündigungen, von denen wieder der größte Theil ohne Empfänger geblieben, im Werthe behauptet, da die Zettel von den Ausstellern zurückgekauft werden; spätere Termine überwiegend gefragt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 90—98 Rt., hochb. und weiß 96—106 Rt., untergeordnetere Waare 75—90 Rt

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität 69 · 72 Rt., schwimmend 69—71 Rt., p. Juni 69½—69 Rt. verk, 69 Rt. Br. u. Gd., p Juni Juli 69¼—68¾ Rt. bez. u. Gd., 69 Rt. Br., p. Juli August 69¾—69 Rt bez. u. Gd., 69¼ Rt. Br., p. September-Oktober 67—66¾ Rt. bez.

Gerste, große loco 46—52 Rt., kleine 40—46 Rt.
Hafer loco nach Qualität 31—35 Rt.
Leinsaat 74—76 Rt.

Rüböl loco 16¼ Rt. Br., p. Juni 16½ Rt. Br., 16¼ Rt. Gd., p. Juni-Juli 16¼ Rt. Br., 16 Rt. Gd., p. Juli-August 16⅛ Rt. Br., p. September-Oktober 15½—15⅓ Rt. verk., 15⅜ Rt. Br., 15¼ Rt. Gd.

Leinöl loco 14$\frac{5}{12}$ Rt. bez., 14½ Rt. Br., 14⅓ Rt. Gd., p. Juni 14¼ Rt. Br., 14 Rt. Gd., p. Juli-September 14¼ Rt. Br., 14 Rt. Gd.

Hanföl loco 14½ Rt. Br., p. Juni-Juli 14 Rt. Br., 13¼ Rt. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 34½ Rt. bez., mit Faß, abgelaufene Scheine, 33⅝—¾ Rt. verk., p. Juni u. Juni-Juli 33¾—34 Rt. bez. u. Gd., 34¼ Rt. Br., p. Juli-August 34½—¾ Rt. bez., 35 Rt. Br., 34½ Gd., p. August-September 34½—¾ Rt. bez. u. Gd., 35 Rt. Br., p. September-Oktober 33⅝—⅜ Rt. bez.
(Ldw. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Breslau, den 2. Juni. Seit mehreren Tagen rücken die mit Wolle beladenen Wagenkolonnen in Breslau ein. Der Ausdruck Kolonnen hat jedoch diesmal eine beschränkte Bedeutung, denn sie sind bei weitem nicht so groß, wie sonst. — Wir können — als uns in der Sache selbst bewegend — zunächst über das Ergebniß der Schur berichten, welches nach zuverlässigen Mittheilungen und ohne Befangenheit betrachtet, folgendes ist: Die Heerden, welche von der Calamität großer Sterblichkeit verschont geblieben sind, haben das Quantum eines mittleren Wollenertrages erreicht, und wir dürften, gälte dies von allen im ganzen Lande, auf eine aufgebrachte Menge von 50,000—60,000 Ctr. rechnen Das reduzirt sich im allgemeinen Durchschnitt um wenigstens ein Drittheil, als welches die Sterblichkeit hinweggeräumt hat, wogegen aber wohl an 8—10,000 Ctr. Sterblingswolle auf dem Markte erscheinen werden, und die gesunde Waare wird sich daher auf 38—40,000 Ctr. belaufen und wenn wir dazu die Sterblingswolle schlagen, so dürfte der ganze Markt sich zwischen 45—50,000 Ctr. bewegen, jedenfalls aber über 10,000 Ctr weniger als sonst bieten Dabei aber kommt noch ein Hauptfactor in Rechnung, und das sind die fast völlig geräumten alten Lager. Schon in diesen Tagen trat dieser Umstand klar hervor, indem die bereits anwesenden Käufer einstweilen zu den am Ort befindlichen Partieen von Gerber- und Sterblingswollen griffen und ein ansehnliches Quantum aus dem Markte nahmen Von der gesunden Wolle kann man 10—12,000 Ctr. als bereits vor der Schur verschlossen annehmen, die größtentheils gar nicht auf den Markt gelegt wird, woraus dann folgt, daß dieser sich sehr leer zeigen und in Folge sehr rasch geräumt werden wird. Wenn wir daher sein Ende vor dem im Kalender stehenden Anfange (7. Juni) voraussagen, so glauben wir uns nicht zu täuschen.

Was nun die zu erwartenden Preise betrifft, so schmeicheln sich die Producenten mit Erhöhung von 15—20 Rt p. Ctr gegen voriges Jahr. Auf 10—12 Rt. würden die Käufer augenblicklich eingehen. In wenigen Tagen werden wir einsehen, welchem Theile seine Erwartungen erfüllt worden sind, worüber wir dann berichten wollen (Ldw. Hdbl.)

Schweidnitzer Wollmarkt, den 2. Juni. Das Resultat des heute stattgehabten Schweidnitzer Marktes war ein ziemlich günstiges, indem das zum Markte gestellte Quantum von ca. 1200—1500 Ctr. gänzlich verkauft werden ist, und zwar haben die Producenten die 1853er Preise erreicht. Die Wäsche war ausgezeichnet und die Natur der Wollen sehr schön.
(Ldw. Hdbl.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 28. Mai bis 3. Juni 1855.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
28 Mai	+ 5,7°	+ 18,2°	27 Z. 8,4 L.	NO.
29. „	+ 12,0°	+ 16,5°	27 „ 6,5	SW.
30. „	+ 6,3°	+ 15,4°	27 „ 8,7 „	SW.
31. „	+ 10,0°	+ 20,0°	27 „ 9,5 „	NO.
1. Juni	+ 13,2°	+ 22,0°	27 „ 10,7 „	O.
2. „	+ 12,0°	+ 21,2°	27 „ 11,0 „	NO.
3. „	+ 16,0°	+ 25,3°	27 „ 10,6 „	O.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 4. Juni Vorm. 10 Uhr 5 Fuß 10 Zoll
„ 5. „ „ 10 „ 5 „ 9 „

Berliner Börse vom 4. und 2. Juni 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 4.	vom 2.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100½ G	100½ G
St.-Anl. 1850	4½	100½ bz	100½ bz
- - 1852	4½	100½ bz	100½ bz
- - 1853	4	95¾ B	96 bz
- - 1854	4½	100¾ G	100¾ G
Präm.-Anleihe	3½	114-113⅝ bz	114¼-⅜-½ bz
St.-Schuldsch.	3½	85 bz	84¾ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	169 B	169 B
K. u N. Schuldv.	3½	82⅝ G	82¾ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99½ bz	99½ bz
- - -	3½	82¾ G	82¾ G
K. u. N. Pfandbr.	3½	98½ G	98½ G
Ostpreuss. -	3½	92 G	92 G
Pomm. -	3½	99 bz	98¾ bz
Posensche -	4	101 G	101 G
- neue -	3½	92¼ bz	92⅛ bz
Schlesische -	3½	92⅜ G	92¼ G
Westpreuss. -	3½	89⅜ bz	89½ B
K. u. N. Rentbr.	4	96 B	96¼ G
Pomm. -	4	96¼ G	96¼ G
Posensche -	4	93¼ bz	93⅜ bz
Preussische -	4	95½ bz	95¼ G
Westph. R. -	4	94½ bz	94½ bz
Sächsische -	4	95½ B	95½ bz
Schlesiche -	4	94¾ G	94½ G
Pr. Bkanth.-Sch.	4	116-117½ bz	115½ G
Cassenver.-Bnk.	4	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108⅙ bz	108⅓ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 4.	vom 2.
Aach.-Düsseld.	3½	81 B	84½ bz
- - Pr.	4	88 bz	88½ B
- Mastricht.	4	52 bz	52 bz
- - Pr.	4½	90 bz	90 bz
Amst Rotterd.	4	86½-85¾ bz	86-86½ bz
Berg.-Märkische	4	80-81¼ bz	79¾-80½-80 bz
- - Pr.	5	101½ G	101½ G
- II. Em.	5	101 B	101 bz
Berlin-Anhalt.	4	146½-145¾ b	146½ bz
- - Pr.	4	— —	94¾ B
Berl.-Hamburg.	4	112½ B	113½-112½ b
- - Pr.	4½	101¾ B	101¾ B
- II. Em.	4½	101 G	101 G
Berl.-P.-Magd	4	94¼-94 bz	94¼ B
- Pr. A B.	4	92 G	92 G
- - L. C.	4½	99¼ bz	99¼ bz
- - L. D.	4½	98⅞ bz	98⅞ bz
Berlin-Stettiner	4	159¾ b, E½ b	160-160¼ bz
- - Pr.	4½	101 G	100¾ bz
Brsl.-Freib.-St.	4	12[illegible]-130 bz	128½ G
Cöln-Mindener	3½	146¼-½ bz	146¼-¾ bz
- - Pr.	4½	101 G	101 bz
- II. Em.	5	102¾ G	102¾ bz
- - -	4	89¾ G	89¾ G
- III. Em.	4	89¾ G	89¾ bz
Krakau-Obrschl	4	— —	— —
Düsseld Elberf.	4	89 bz	— —
- - Pr.	4	89½ G	— —
- - Pr.	5	100¾ G	100¾ G
Frankf.-Hanau	3½	— —	— —
Frankf.-Homb.	3	— —	— —
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	134-134½ bz	135-134¾ bz
Magd.-Halberst.	4	191 B	191½ B
Magd.-Wittenb.	4	50-50⅜ bz	49¾-½ bz
- - Pr.	4½	96½ G	96½ G
Mainz-Ludwh.	4	96 B	— —
Mecklenburger	4	56 bz	57-56½ bz
Niederschl.-M.	4	93½ G	93½ G
- - Pr.	4	92¼ bz	92¼ bz
- Pr. I. II Sr.	4	92 bz	92 bz
- - III. -	4	92 bz	92 bz
- - IV. -	5	101¾ G	101½ G
Niederschl. Zwb	—	59 G	58½ B
Nordb. (Fr. W.)	4	49½-⅝ bz	49¾-49½ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L A.	3½	212 B	213 bz
- - B.	3½	173 bz	174-173 bz
- Pr. A.	4	92¾ G	92¾ G
- - B.	3½	82 bz	82 bz
- - D.	4	89½ B	89½ bz
- - E.	3½	79 bz	79 bz
Prz. W. (St.-V.)	4	41½ bz	42 bz u B
- Ser. I.	5	97 G	97 G
- - II	5	— —	— —
Rheinische	4	102 et, 101½ in Post. bz	103-103½ bz
- (St.) Pr.	4	101½ B	103½ bz
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- v. St. g.	3½	82½ bz	81¼ bz
Ruhrort.-Cref.	3½	84½ G	84½ G
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - Pr.	4	85½ bz	85¼ bz
Starg.-Posener	4	89⅞ G	89½ bz
Thüringer	4½	106½-106 bz	106¾ B
- Pr.	4	100 G	100 bz
Wilhelms-Bahn	4	213 B	213 bz

Ausländische Fonds.

		vom 4.	vom 2.
Braunschw. BA.	4	117½ B 117 G	117 G
Weimarsche -	4	103½-103⅜ b	103½-⅜ b u G
Oesterr Metall.	5	64 bz u G	63⅞-½ bz
- 54er PA.	4	84½-¼ b u G	84-85-84½ b
- - -	5	— —	— —
Russ -Engl.-A.	5	97¼ bz	97¼ bz
- - -	4½	— —	— —
- 1—5. Stiegl.	4	— —	— —
- 5 % Anleihe	-	84¼ B ¼ G	84¼ B ¼ G
- Pln. Sch. O.	4	72 B 71¾ G	71¾ bz
Poln. Pfandbr.	4	90¾ G	90¾ G
- III Em.	—	90½ G	90½ G
Poln. 500 Fl. L.	4	78½ bz	79 B
- A. 300 Fl.	5	88¼ G	88¼ G
- B. 200 Fl.	—	18¾ G	18¼ G
Kurhess. 40 Tlr.	—	35⅝ B	— —
Badensche 35 Fl.	—	24 B	— —
Sch.-Lp. 25 R.	—	— —	— —
Hamb. P.-A.	—	65½ bz	65½ B ¼ G
Lüb. St.-Anl.	4½	— —	— —
Sard. Anleihe	5	— —	— —

Die Börse war in matterer Stimmung und die Course zum Theil etwas niedriger, bei minder belebtem Geschäft. National-Anleihe 68½—⅜ bezahlt.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

London, Montag den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr.
Schluss-Course. Consols 91¾. 1 % Spanier 18⅜. Mexikaner 22⅛. Sardinier 85. 5 % Russen 99½. 4½ % Russen 89½.
Die fälligen Dampfschiffe aus Rio Janeiro und Newyork sind eingetroffen. Der Cours auf London war in Newyork 10. Baumwolle ¼ Cent höher.
Liverpool, Montag den 4. Juni. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, Montag den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅞ gemeldet Die 3proc. eröffnete zu 70,95. Die Spekulanten waren beunruhigt. Die 3proc sank auf 70,40 und schloss in starken Umsätzen, aber sehr matt zur Notiz Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichfalls 91⅞ eingetroffen.
Schluss-Course. 3 % Rente 70,40. 4½ % Rente 94,10. 3 % Spanier 31¼. 1 % Spanier —. Silberanleihe 84. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 642, 50.

Verantw. Redakteur: C. F. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.